



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Afrika: Gewinner oder Verlierer der globalisierten
Weltwirtschaft?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



V.8

Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Afrika: Gewinner oder Verlierer der globalisierten Weltwirtschaft? – Das Beispiel Kenia

Timo Schuh, Anke Söller



© RAABE 2020

© Gerhard Meister

Die Lernenden hinterfragen am Beispiel Kenias, ob Afrika zwangsläufig Verlierer der Globalisierung ist. Welche Rolle spielen Kolonialisierung, Institutionen oder das Afrikanische Freihandelsabkommen bei der Entwicklung dieser Länder? Dieser Beitrag legt den Fokus auf digitale Medien und stellt für den Einsatz im bilingualen Unterricht außerdem Material alternativ auf Englisch zur Verfügung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 11/12 (G8), 12/13 (G9)

Dauer: 11 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Vor- und Nachteile internationaler Arbeitsteilung bewerten; mit einer Conceptmap Informationen strukturieren; Ursachen von Unterentwicklung und Entwicklungshilfeprojekte beurteilen; Good Governance und Korruption erläutern

Thematische Bereiche: Vor- und Nachteile von Freihandel, Kenias Rolle in der Weltwirtschaft, Entwicklungshilfe, Global Governance, Chinas Engagement in Afrika, Ruanda als Vorbild für Kenia?

Medien: Texte, Statistiken, Bilder, Zeitungsartikel, Karikatur, Karten, Videos, LearningApps

Zusatzmaterialien: Klassenarbeit, bilinguales Unterrichtsmaterial, analoge Alternativen



Fachliche Hinweise

Tschad, Südsudan, die Zentralafrikanische Republik, Niger und Burundi – der Blick auf die letzten fünf Plätze des Entwicklungsindex der Vereinten Nationen lässt Afrika als Verlierer der Globalisierung erscheinen. Im Jahr 2030 werden neun von zehn der Armen aus Afrika stammen. Korruption, schlechte Regierungsarbeit, mangelhafte Infrastruktur und Qualifikation der Arbeitskräfte verhindern bislang, dass Afrika nach Asien zum nächsten Wachstumskontinent wird. Die Probleme verdichten sich insbesondere in der Subsahara-Zone, wohingegen andere Länder, wie z.B. die „Entwicklungsdiktatur“ Ruanda oder Südafrika, als „Musterknaben“ bezeichnet werden. Viele der insgesamt 54 Volkswirtschaften erreichen Wachstumsraten von bis zu 5 %. Allerdings droht das extreme Bevölkerungswachstum – die Bevölkerung wird sich bis 2050 auf 2,5 Milliarden verdoppeln – die wirtschaftlichen Erfolge wieder hinfällig werden zu lassen. 40 % der Bevölkerung sind jünger als 20 Jahre. Die Frage nach der Entwicklung Afrikas ist keine innerkontinentale, sondern ein Thema globalen Ausmaßes. Die urbane Bevölkerung des drittgrößten Kontinents wird sich bis 2050 verdreifachen. Der 190-Millionen-Einwohner-Staat Nigeria soll bis 2050 auf Platz drei der bevölkerungsreichsten Länder vorrücken. Schon jetzt kommen viele der Flüchtlinge nach Europa nicht aus repressiven Staaten, wie z.B. dem Sudan, sondern verlassen ihre Heimatländer aus wirtschaftlichen Gründen. Angela Merkel hat die „Bekämpfung der Fluchtursachen“ im „Nachbarkontinent Afrika“ nach oben auf die Agenda gesetzt. Deutschland leistet bislang wenig Hilfe für die ärmsten Länder. Das Gros der Entwicklungshilfe, die aktuell 0,5 %, im Idealfall 0,7 % des Bruttonationaleinkommens (ODA-Quote) entspricht, fließt an große Staaten mit mittlerem Einkommensniveau, wie z.B. Indien. Dennoch ist Deutschland global hinter den USA zweitgrößter Geber von Entwicklungshilfe. Der deutsche „Marshallplan mit Afrika“ und der Compact for Africa der G20 deuten ein Abwenden von der klassischen Entwicklungshilfe an, da die Förderung privater Investitionen im Zentrum steht. Noch fließen allerdings nur ungefähr 1 % der deutschen Direktinvestitionen auf den afrikanischen Kontinent (10 Milliarden Dollar; Stand April 2019). Dagegen hat China 2017 43 Milliarden investiert, das afrikanisch-chinesische Handelsvolumen beträgt 170 Milliarden Dollar und somit das Dreifache des amerikanisch-afrikanischen. Hinzu kommen hohe Kredite v.a. indirekter Art in Form von gewaltigen Infrastrukturprojekten im Rahmen des Projektes „Neue Seidenstraße“, wie Flughäfen, Bahnlinien und Häfen. Das neu gewonnene Selbstbewusstsein Afrikas äußert sich aber auch darin, dass diese Form nicht ganz uneigennützig Hilfe nicht immer auf Zustimmung der Potentaten stößt: In Tansania wurden 10 Milliarden Dollar für eine Hafenanlage aufgrund der zu rigiden chinesischen Bedingungen abgelehnt.

Literatur

- **Acemoglu, Daron/Robinson, James A.:** *Warum Nationen scheitern. Die Ursprünge von Macht, Wohlstand und Armut.* 4. Aufl. Frankfurt a.M. 2017.
Eine überzeugende, auf breiten historischen Analysen beruhende Untersuchung über die Ungleichheit auf der Welt. Wer schon immer wissen wollte, warum manche Länder arm und andere reich sind, findet hier die Antworten.
- **Perry, Alex:** *In Afrika. Reise in die Zukunft.* 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2019.
Der Afrikakenner wirft einen facettenreichen Blick auf einen Kontinent im Aufbruch. Die Stärke des Buches liegt im Porträt vieler unterschiedlicher Akteure und Länder.

- ▶ **Seitz, Volker:** *Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann. Mit einem Vorwort von Rupert Neudeck und Asfa-Wossen Asserate. 2. Aufl. München 2018.*
Der Afrikaner und Diplomat Seitz kritisiert anhand vieler Fallbeispiele das System der Entwicklungshilfe und attackiert den „Helferapparat“. Ein Plädoyer für Good Governance.
- ▶ **Laurien, Ingrid:** *Kenia. Ein Länderporträt. Bonn 2018.*
Kurzweiliger, anschaulicher Überblick über das Land, seine Geschichte, Geografie, Kultur und Politik.

Videos

- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=DAnuULrBZIO>
China in Afrika – Mit offenen Karten.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wenn über Afrika gesprochen wird, wird meist versucht, Afrika als Ganzes zu fassen und zu beurteilen. Die Länder des Kontinents weisen jedoch große Unterschiede in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf. Die Unterrichtseinheit trägt dieser Heterogenität Rechnung, arbeitet exemplarisch am Beispiel Kenias und weitet den Blick auf andere Länder, wenn sich dies anbietet. Der Aufbau der Einheit folgt dem Prinzip „Was ist?“, also der Erarbeitung des Ist-Zustandes (M 1–3), „Was kann sein?“ (M 4–5) und „Was soll sein?“ (M 6–8), also der Erarbeitung des Möglichen bzw. Wünschenswerten mit Blick auf die Zukunft.

Der Schwerpunkt der Einheit liegt auf dem Einsatz digitaler Methoden. Dabei wurden Apps gewählt, die keine Registrierung der Lernenden voraussetzen. So bekommen sie beispielsweise anhand eines digitalen Mysterys einen ersten Eindruck davon, inwiefern Kenia von der Globalisierung profitiert. Dabei bietet die digitale Version des Mysterys den Vorteil, dass digitale Karten und Videos zum Einsatz kommen können. Die unterschiedlichen LearningApps können von den Jugendlichen mit ihrem Smartphone verwendet werden. Der Einsatz digitaler Pinnwände und Abstimmungen sorgt dafür, dass die Antworten der einzelnen Personen von allen Lernenden sofort einsehbar sind und so Anlass zu Diskussionen bieten können.

Bei LearningApps, die zur Kommunikation oder zum Vergleich dienen sollen, wie z.B. Abstimmung, Chat oder eine digitale Pinnwand, ist es sinnvoll, die Teilnehmerzahl auf Ihre Lerngruppe zu beschränken. Dazu können Sie sich registrieren, die App kopieren oder verändern und den neu generierten Link an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschicken. Auf die Links in diesem Beitrag haben alle Kundinnen und Kunden von RAABE Zugriff. Möchten Sie die Teilnehmerzahl nicht beschränken, können Sie ohne Registrierung mit den Learning Apps arbeiten. Die Links in den Materialien sind Vollbild-Links für Schülerinnen und Schüler, während Sie in den Lehrhinweisen Weblinks mit weiteren Informationen finden. Unter diesem Weblink können Sie Apps kopieren oder eigene Apps erstellen.

Meist wird für digitale Elemente eine analoge Alternative zur Verfügung gestellt. Das digitale Mystery finden Sie etwa zum Druck in den Zusatzmaterialien.



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Rosen zum Valentinstag?

Lernziel: Die Jugendlichen bekommen am Beispiel des Rosenhandels zwischen Kenia und der EU einen ersten Eindruck von den Auswirkungen der Globalisierung auf Kenia.

M 1 **Rosen für Lukas' Freundin am Valentinstag?** / anhand eines Mysterys die Zusammenhänge des kenianischen Rosenhandels rekonstruieren und bewerten

3./4. Stunde

Ein Löwe auf dem Sprung? – Kenias Rolle in der Weltwirtschaft

Lernziel: Die Lernenden überprüfen Kriterien und Indikatoren zur Einordnung von Ländern als Industrie-, Entwicklungs- oder Schwellenländer am Beispiel Kenias.

M 2 **Same, same but different? – Hilfe bei den Hausaufgaben gesucht!** / Einstufung Kenias als Schwellenland und Erkennen der Problematik im Fehlen allgemeingültiger Definitionen

5.–7. Stunde

Unterentwicklung – Wer trägt die Schuld?

Lernziel: Die Lernenden kennen den Unterschied zwischen Ursachen von Unterentwicklung und dem Scheitern von Staaten und wenden diese auf Kenia an.

M 3 **Ursachen für Unterentwicklung – Opfer der Geschichte?** / Ursachen von Unterentwicklung überblicken, einen Text analysieren, eine Conceptmap erstellen

M 4 **Good Governance – Welche Rolle spielen gute Institutionen?** / Regierungshandeln nach Good Governance und Problematik von Korruption beurteilen sowie Gründe für den Erfolg bzw. Misserfolg von Staaten diskutieren

8. Stunde

Fortschritt durch Freihandel? – In Afrika entsteht die größte Freihandelszone der Welt

Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Vor- und Nachteile von allgemeinem Freihandel und im Speziellen die der African Free Trade Area (AfCFTA).

M 5 **Africa on the Move? – The African Continental Free Trade Area will become the world's largest Free Trade Zone** / Erarbeitung der Vor- und Nachteile von Freihandel und der AfCFTA anhand von Videos und einer LearningApp.

Chinas Engagement in Afrika – Chance oder Gefahr für den Kontinent?**9. Stunde**

Lernziel: Die Lernenden können Chinas Engagement in Afrika im Rahmen der Neuen Seidenstraße beurteilen.

M 6a **Ausgewählte Routen von Chinas Seidenstraße** / die Rolle Afrikas und Kenias im Projekt „Neue Seidenstraße“ erläutern

M 6b **Einschätzung von Chinas Engagement in Afrika** / anhand eines Videos und eines Textes die Pro- und Kontra-Argumente für das Engagement Chinas in Afrika erarbeiten und überprüfen, ob Chinas Engagement auf dem Kontinent als alternativer Entwicklungsansatz angesehen werden kann

Kann Ruanda als Vorbild für Kenia fungieren?**10. Stunde**

Lernziel: Die Jugendlichen beurteilen, ob Kenia sich das afrikanische „Musterland“ und die Entwicklungsdiktatur Ruanda als Vorbild nehmen sollte.

M 7 **„Musterland“ Ruanda – Ein Vorbild für Kenia?** / mithilfe eines Textes und Videos die wirtschaftliche Entwicklung Ruandas erklären und überprüfen, ob Ruanda als „Entwicklungsdiktatur“ bezeichnet werden kann

Almosen für Afrika? – Der Streit um die „Entwicklungshilfe“**11. Stunde**

Lernziel: Die Lernenden werden mit der Kritik an der traditionellen Entwicklungshilfe vertraut, erkennen, dass Deutschland mit dem „Marshallplan mit Afrika“ einen Paradigmenwechsel eingeläutet hat, und diskutieren verschiedene Entwicklungshilfeprojekte.

M 8 **Almosen für Afrika? – Der Streit um die „Entwicklungshilfe“** / anhand einer Darstellung und eines Textes die Kritik an der traditionellen Entwicklungshilfe erläutern und den Marshallplan nachvollziehen

M 9 **Die wichtigsten Fachbegriffe auf einen Blick** / Glossar

Zusatzmaterialien

ZM 1 **Mystery-Karten zum Druck** (Ergänzung M 1)

ZM 2 **Fortschritt durch Freihandel? – In Afrika entsteht die größte Freihandelszone der Welt** (deutsche Alternative M 5)

ZM 3 **Klausurvorschlag**

**Hinweise und Erwartungshorizonte**



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Afrika: Gewinner oder Verlierer der globalisierten
Weltwirtschaft?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

